



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

376 (24.8.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-189173](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-189173)

Streitkräfte vorgenommen. Sie haben eine Nordarmee gebildet, die General Hoffer befehligt und eine Armee des Zentrums, deren Oberbefehl Bissudski übernommen hat.

Paris, 23. Aug. (WB.) Havos berichtet aus Warschau: Die Nachrichten von der Front lauten wieder optimistischer. Die Bewegungen der Armee Bissudskis entwickeln sich unter den besten Bedingungen weiter. Man meldet zurzeit mehr als 35 000 Gefangene und 200 Geschütze.

Russischer Heerbericht.

Moskau, 22. Aug. (WB.) Durch Funkspruch. Operationsbericht der russischen Sowjetrepublik. Westfront: Abschnitt Lomha: Unsere Truppen kämpfen mit dem Gegner, der seinen Angriff nördlich der Stadt Ostrow entwickelt. Abschnitt Brest-Litovsk: Wir vertreiben die Stadt Brest-Litovsk. Ostfront: Abschnitt Ostschow: Unsere Truppen drängen den Widerstand des sich hartnäckig verteidigenden Feindes und rücken kämpfend vor.

Berlin, 24. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Während die vor einigen Tagen über die Grenze gegangenen polnischen Truppen im Lager von Tress interniert wurden, wie wir erfahren, die Russen im Lager von Preussisch-Hollend untergebracht, das etwa 20 000 Mann faßt.

Der angebliche russisch-deutsche Geheimvertrag.

Berlin, 23. August. (WB.) Den tendenziösen Nachrichten über die Haltung Deutschlands im russisch-polnischen Kriege ist die Meldung des Intransigenten würdig an die Seite zu stellen, man habe jetzt die Gewißheit, daß ein russisch-deutscher Geheimvertrag vor den Verhandlungen in Spa unterzeichnet wurde. In diesem Abkommen habe sich Rußland verpflichtet, Deutschlands Grenzen von 1914 wieder herzustellen, nicht die politische Lage Deutschlands zu beunruhigen und keine Sowjetregierung in den von den roten Truppen besetzten Gebieten einzurichten. Die wiederholt angekündigte Veröffentlichung dieses Geheimvertrages würde wirkungsvoller sein, als derartig durchsichtige Veröffentlichungen.

Der Polenaufruhr in Oberschlesien.

Forderungen der Reichsregierung an die Interalliierte Kommission.

Berlin, 23. Aug. (WB.) Nachdem gestern bereits eine Besprechung beim Herrn Reichspräsidenten stattgefunden hatte, beschloß sich der heutige Ministerrat wiederum mit der obererschlesischen Frage. Die Vorgänge der letzten Tage wurden eingehend durchgesprochen und alle Mittel erörtert, um diesem Gebiete möglichst bald ruhige Zustände zu sichern. Nach dem Friedensvertrage liegt es der Interalliierten-Kommission ob, in diesem Gebiete die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Reichsregierung bedauert auf das tiefste, daß weite Teile Oberschlesiens sich in der tatsächlichen Gewalt von polnischen Insurgenten befinden und damit eine Lage eingetreten ist, welche unsere obererschlesischen Brüder in Bedrängnis bringt, die friedliche Arbeit, namentlich die Kohlenförderung, stört, und die für das gesamte europäische Wirtschaftsleben so wichtige Leistungsfähigkeit des Landes gefährdet.

Die Reichsregierung hat durch ihren Vertreter bei der Interalliierten-Kommission und durch ihre Botschafter in Rom, London und Paris, Vorstellungen erhoben und verlangt, daß die Interalliierte Kommission in voller Unparteilichkeit und mit allen Mitteln gegen den von langer Hand durch polnische Agitation vorbereiteten Aufstand vorgeht und das Leben und Eigentum der deutschen Bevölkerung schützt.

Die Interalliierte Kommission in Opatow hat erklärt, daß sie den gegenwärtigen Zustand als eine Aufsehnung gegen ihre Regierungsgewalt ansieht. Sie sei entschlossen, mit allem Nachdruck gegen die Aufständischen vorzugehen, ihre Entwaffnung durchzuführen und für schnelle Herstellung geordneter Zustände sowie für den Schutz der wehrlosen Bevölkerung zu sorgen.

Die deutsche Regierung hofft, daß es der Interalliierten-Kommission gelingen wird, diese Forderung zu erfüllen und dem ihr anvertrauten Lande die Ruhe in Kürze wieder zu geben, und richtet auch an die Bevölkerung von Oberschlesien die ernste und dringende Bitte, sich ruhig zu verhalten und durch keinerlei Unbesonnenheit Vorwände zu neuen Unruhen zu liefern.

Die Bevölkerung Oberschlesiens kann versichert sein, daß die deutsche Regierung die obererschlesischen Interessen mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln vertritt und daß sie sich für Gedeihen und Verderb mit Oberschlesien verbunden fühlt und auch nicht feilschweigend duldend wird, daß auch nur ein Fuß breit obererschlesischen Bodens durch gewaltsame Wegnahme entgegen der Bestimmung des Friedensvertrages und dem Willen der Bevölkerung von dem Deutschen Reiche abgetrennt wird.

Diese entschiedene Erklärung der Reichsregierung (so entschieden wenigstens, wie es die Umstände erlauben) wird noch verstärkt durch einen Artikel der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“:

Berlin, 24. August. (Priv.-Tel.) Nach der Deutschen Allgemeinen Zeitung ist die Lage in Oberschlesien nach wie vor ernst. Allerdings haben die blutigen Zusammenstöße in den letzten Tagen etwas abgeebbt, das ist in den meisten Fällen dem Eingreifen der Entente-Kommission zu danken, die auf die polnischen Ruhestörer einen starken Druck ausgeübt hat. Damit ist aber die Aufgabe der Entente-Kommission noch nicht erfüllt. Sie dürfe sich nicht darauf beschränken, lediglich die äußere Ruhe in dem besetzten Oberschlesien zu wahren. Der Friedensvertrag habe ausdrücklich festgelegt, daß Oberschlesien bis zur Abstimmung des deutschen Gebietes bleiben soll. Es ist die Pflicht der Entente, die betreffenden Bestimmungen des Vertrages durchzuführen. Geschähe das nicht, so würde die Entente-Kommission ihrem Auftrage nicht nachkommen.

Ein Notruf der Deutschen in Oberschlesien.

Breslau, 23. Aug. (WB.) Anlässlich der Vorgänge in Oberschlesien richten die vereinigten Verbände Heimat-

treuer Oberschlesier in Breslau gestern folgendes Telegramm an den Reichsfanzler:

Alle Nachrichten, die hier aus Oberschlesien einlaufen, und durch zahlreiche Flüchtlingssagen bestätigt werden, beweisen, daß die von den amtlichen Stellen verbreitete Auffassung, der Zustand sei im abflauen begriffen, ein gefährlicher Optimismus ist. Im Gegenteil zeigt sich immer mehr, daß der Zustand offenbar nach einem wohldurchdachten Plane strahlenförmig weitergreift und bereits die Kreise Pleß, Rybnik, Kattowitz, Beuthen, Tarnowitz und Lublitz ergriffen hat. Die Landgemeinden dieser Kreise sind fast vollständig in den Händen der Aufständischen. Die Städte sind aufs Schmerzliche bedroht. Sorau ist seit nachmittags halb 6 Uhr besetzt. Den Versprechungen der interalliierten Kommission folgten bisher keine ausreichenden Maßnahmen. Die deutschgefinnte Bevölkerung ist völlig schutzlos. Insbesondere richtet sich der Haß der Aufständischen gegen unsere Mitglieber, in deren Hände die wichtigsten Vorbereitungen für die Durchführung der Volksabstimmung liegen. Nord, Mißhandlung und Verschleppung sind die Mittel, womit bereits in zahlreichen Fällen gegen sie vorgegangen worden ist. Die gesamten Abstimmungsarbeiten sind nicht nur aufs Schwerste gefährdet, sondern auch weite Kreise der deutschgefinnten Bevölkerung befürchten, daß ihnen das Schicksal Polens aufgezwungen wird. Oberschlesien erwartet und verlangt von der Reichsregierung, daß sie schnellstens alle ihr zu Gebote stehenden Mittel zur Rettung Oberschlesiens anwendet.

Anmerkung des B. A.: Die von den vereinigten Verbänden gegebene Schilderung der Lage entspricht der Auffassung, wie sie in Regierungskreisen herrscht. Man ist sich dort über den Ernst der Lage durchaus klar. Die Reichsregierung wird sich, wie ihre gleichzeitige veröffentlichte Erklärung besagt, jeder gewaltsamen Abtrennung obererschlesischer Gebiete mit allen Mitteln widersetzen.

Beuthen, 23. Aug. (WB.) Soweit sich aus den bis heute Mittag vorliegenden Meldungen ergibt, sind der ganze Kreis Rybnik außer der Stadt Rybnik und der ganze Kreis Pleß mit der Stadt Pleß, dem Landkreis Kattowitz, dem Landkreis Beuthen und dem Landkreis Tarnowitz durchweg in polnischer Hand. Die Städte Gleiwitz, Kattowitz, Beuthen und Königshütte umfassen zur Zeit noch wenige Inseln. Aus den besetzten Teilen unternehmen die Polen ständig Vorstöße nach diesen Orten. In dem besetzten Gebiet sind heute Maueranschläge in zwei Sprachen erschienen, in denen zur Bildung von Selbstschutzkomitees aus der heimischen und ortsansässigen Bevölkerung aufgefordert wird. Die Führer dieser Komitees verpflichten sich, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung zu sorgen und die Wiederaufnahme der Arbeit in den Betrieben in die Wege zu leiten. Ansammlungen von mehr als fünf Personen sind verboten. Sämtliche Waffen und Munition sind sofort abzugeben. Die Gasthäuser sind abends 8 Uhr zu schließen. Privatpersonen dürfen sich von 8 1/2 Uhr abends bis 4 Uhr morgens ohne Ausweis auf den Straßen nicht sehen lassen.

Im obererschlesischen Abstimmungsgebiet.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Von Breslau führt uns unser Weg an Opatow, Beuthen, Gleiwitz und Hindenburg vorbei, zunächst nach Kattowitz. Heute in aller Munde infolge der wilden Kämpfe, die sie in den letzten Tagen durchlebt haben, war die Stadt damals äußerlich völlig ruhig, ein Bild geschäftlichen Lebens und bürgerlichen Friedens. Aber die Ruhe war nur scheinbar, denn die Bevölkerung, besonders in den umliegenden großen Grubenorten, war durch die polnischen Wählerereien schon damals stark erregt und ein dumpfer Groll gegen die sich als die Herren des Landes gebührenden Franzosen hatte alle Volkstriebe erfaßt. Es war ein offenes Geheimnis, daß die Polen ein geheimes Waffenlager errichtet hatten, um im gegebenen Augenblick, vielleicht am Vortage des vorigen Augustaufstandes, wieder loszuschlagen, sei es, um das Land gewaltsam in den polnischen Krieg gegen Rußland hineinzutreiben, oder um es einfach an Deutschland loszureißen. Aber die Jellen hatten sich seit einem Jahre doch sehr geändert. Von den polnischen Sympathien, die damals einen Teil der Bevölkerung auf die gefährliche Bahn einer gegen Deutschland gerichteten Insurrektion gedrängt hatten, war kaum noch etwas übrig geblieben. Die Polen selbst hatten dafür gesorgt, daß diese Sympathien gründlich verfliegen waren. Zweifellos hatten zu dem Stimmungswandel die Mißerfolge der Polen im Kriege gegen Sowjetrußland sehr viel beigetragen, aber es wäre irrig, ihn darauf allein zurückzuführen. Der Umschwung hatte vielmehr schon lange vorher eingesetzt. Gerade die Erfahrungen des vorjährigen Aufstandes, wodurch Oberschlesien hart an den Rand des Abgrundes geraten war, hatten vielen die Augen geöffnet, wozu sie unter dem Weihen Äder geraten würden. Ein Blick von der Höhe des Walfahrtsortes Deutsch-Pietar an der Grenze des Kreises Beuthen gegen Polen oder von der Höhe des Bismarckturmes an der Dreifaltigkeit bei Kattowitz, wo die Insurgenten sich während des Aufstandes verschanzt hatten, mußte so auch dem Blödesten den Unterschied zeigen. Hüben und brüben Kohle in Massen unter der Erde, wie sie beim Bergmann wohl bekannt ist; während auf der deutschen Seite ein Wald von Schloten die glänzende industrielle Entwicklung bezeugt, ein Aufschwung innerhalb eines Menschenalters, der nicht anders als amerikanisch bezeichnet werden kann, dehnt sich östlich der Grenze eine Einöde, die nur höchst selten von einem Grubenortlein oder einer Industrieinsel unterbrochen wird. Das Vertrauen darauf, daß Deutschland die Krisis überwinden wird, war auch in Oberschlesien wieder gestiegen. Gerade Oberschlesien ist andererseits die Vorbedingung dafür, daß Deutschland wieder emporsteigt.

Diese Gedanken bewegen den das Industrieviertel Bereisenden auf Schritt und Tritt. Welche gewaltigen Werte dort ruhen, welche Möglichkeiten sich regen, das vermag man wenigstens annähernd zu ermessen, wenn man diese äußerlich alles andere als schönen Industriestätten durchwandert. Die Ortschaften haben vielfach etwas Hobes, Unfertiges an sich, das an die Goldgräberorte des amerikanischen Westens erinnert. Eine rühmliche Ausnahme machen fast nur die älteren Städte, wie beispielsweise Beuthen, das mit seinem Kaiser Franz-Josef-Platz das Bild einer modernen Großstadt bietet, wie nicht gleich eine Stadt von derselben Größe, es hat 67 000 Einwohner. Ähnlich steht es mit Kattowitz und Gleiwitz, während beispielsweise Königshütte, die vortrefflichste Stadt des Industriebezirks, weil längerer Herkunft aus reinen Arbeiterkolonien entstanden, dem Auge einen besonders unerfreulichen Anblick bietet. Diese Arbeiterkolonien sind überhaupt ein trüber Fleck im obererschlesischen Bilde, besonders wenn man an Rheinland und Westfalen denkt. Sie sind zum Teil von geradezu tödlicher Minderwertigkeit, allein dem Nützlichkeitsgedanken, der Raum und Zeit zu sparen suchte, entsprungen. Und sie zeigen leider nur zu deutlich, daß in der obererschlesischen Industrie das Verständnis für diese wichtige Seite der sozialen Frage viel zu spät erwacht ist, viel später wenigstens als im Westen. Das ist auch anders geht, davon sehen wir ein treffliches Beispiel in der Arbeiterkolonie Gleiwitz, zwischen Kattowitz und Kattowitz gelegen, einer dorfsartigen Siedlung im schönen Park, die gewissermaßen das Ideal einer Vereinigung ländlichen Lebens mit der Arbeit in der Grube darstellt, eine Art der Siedlung freilich, die in größerem Maße nur unter Zuhilfenahme eines Reizes elektrischer Schnellbahnen möglich wäre. An dessen Ausbau aber ist unter den heutigen Verhältnissen wohl leider kaum zu denken.

Kattowitz selbst ist sprachlich eine fast völlig deutsche Stadt, während in der Umgebung das Polnische überwiegt. Das Leben dort bietet äußerlich für den Fremden kaum etwas Außergewöhnliches, falls er nicht etwa eine von den Säulen aufsucht, in denen die hier besonders stark und in besonders unjüngstlichen Exemplaren verstreute Kunst der Schieber sich zusammenfindet. Deutsche Kunst hat in dem modernen, schönen Theater eine würdige Heimstätte gefunden. Am Abend unserer Ankunft gab darin der Schuberband aus Berlin, eine sehr gerühmter Arbeiter-Sängerchor,

ein Konzert vor ausverkauftem Hause, kurz vorher hatte die Wiener Oper mehrere Gastspiele gegeben, aber auch der polnischen leidenden Waise hatte man vorübergehend den Tempel Thailiens öffnen müssen. Von Paritätswegen, unter dem sanften Druck der interalliierten Kommission.

Bay Kattowitz aus wurden in Tages- oder Halbtagsfahrten Kattowitz mit der Dreifaltigkeit und das alte, in der Entwicklung stehende Tarnowitz, die Wiege des obererschlesischen Bergbaues, besucht. Ein weiterer Vormittag galt dem Besuche der Königshütte. Dort ward den Gästen aus dem Reiche Gelegenheit unter sachgemäßer Führung eines der größten Hüttenwerke Oberschlesiens kennen zu lernen und die modernen Methoden der Eisengewinnung und Verarbeitung zu studieren. Es ist das gleiche Werk, das Adolf Menzel in seinem berühmten Bilde verewigt hat, aber es ist inzwischen über dieses weit hinaus gewachsen. An den drei Hochöfen, an den Eisenhämern und Walzen beschäftigt das Werk heute in 2 Schichten 8000 Arbeiter. Selbst diese Zahl aber verschwindet in den weiten Hallen und in dem Dröhnen der Maschinen verliert man fast, daß es Menschenkräfte sind, die hier schalten. Noch länger hatte man dieses Empfinden bei der Besichtigung der Stahlfabrik in Chorzow am Nachmittag des gleichen Tages. In diesem Werke wird nach dem Verfahren von Brand und Caro ein wertvolles künstliches Düngemittel, der Kalziumstickstoff, hergestellt. Bekanntlich ist der Stickstoff einmal der Ernährer der Menschheit, indem er, neben Kali und Phosphor der Pflanze im Ackerboden zugeführt, zum Aufbau alles pflanzlichen und tierischen Erzeugnisses dient und ferner der Zerstörer der Menschheit, da er den wichtigsten Bestandteil aller Sprengkörper darstellt. Um den erforderlichen Stickstoff zu gewinnen, werden täglich allein 250 Millionen Liter Luft mittels Hochdruckkompressoren verflüssigt und dann auf physikalischen Wege in ihre Bestandteile Sauerstoff und Stickstoff zerlegt. In diesem Betriebe ist die Zahl der Arbeiter mit Rücksicht auf die überall durchgeführten mechanischen Transportverhältnismäßig klein, 3-4000, aber auch sie bekommt der Besucher in den umfangreichen Anlagen kaum zu sehen.

Die Anlagen dieser Werke war ebenso wie der Eisenhütten nur möglich, in Anlehnung an die Kraftquellen des obererschlesischen Steinkohlenebeckens, und man erfuhr dabei beiläufig, daß die Möglichkeiten der Ausnutzung der Steinkohle noch längst nicht voll erschöpft sind. Allein in den Nebenprodukten schlummern ungeheure Werte. Diese heißen Werke, in die der Plan unserer Reise uns an einem Tage führte, waren ein typisches Beispiel dafür, was für die deutsche Wirtschaft bei einer Abtrennung Oberschlesiens verloren gehen würde. Dort für die deutsche Industrie, hier für die Landwirtschaft. Am unersehlichsten aber würde natürlich der Verlust der Kohlengruben sein. Denn auf ihnen ist die ganz Industrie überhaupt erst aufgebaut.

Die Verfolgung der Ortschaft.

Das Gespenst der Mainlinie. — Eine Gefährdung der Reichseinheit.

München, 24. Aug. (Priv.-Tel.) Durch die Einseitigkeit, mit der in Preußen gegen die „Ortschaft“ vorgegangen wird, und der sich jetzt auch Sachsen angeschlossen hat, wird, wie die „Münchener Augsburger Abendzeitung“ hervorhebt, eine Gefahr heraufbeschworen, der man in Preußen noch nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt hat. Dem Blatte wird nämlich u. a. geschrieben: Das Gespenst der Mainlinie, das sicher glücklicherweise nur ein Gespenst war, droht feste und sehr gefährliche Formen anzunehmen. Die Schuld daran tragen die Geistesbeschränker in Preußen und zwar die preussische Regierungstruppe, die als gefährliche Oligarchie von allen deutsch empfindenden Römern längst erkannt wurde. Der preussische Seevering schreibt: Was gegenwärtig in Preußen geschieht, ist nichts anderes als eine systematische Zerschmetterung der Reichseinheit. Es wird dabei weiter festgestellt, daß Bayern in der Not überall die hilfsvolle Bruderhand gereicht habe und bemüht war, über die Mainlinie hinaus eine recht weite Brücke zu schlagen. Nun werde von Preußen aus versucht, diese Brücke zu zerstören. Bayern, das auf Selbstschutz nicht verzichtet und nicht verglischen kann, werde also gezwungen, hinter der südbayrischen Mainlinie gegen die von Preußen diktierte, jeder Vernunft widersprechenden Politik gegen die Selbstschutzverbände Stellung zu nehmen. Man zwingt Bayern zu einer defensiven separatistischen Haltung. Am Schluß heißt es: Bayern geht diesen Weg ohne die preussische Seevering-Oligarchie weiter und unentweg und ohne Furcht vor dem Gefährlich der linksradikalen Presse. Bayern kann seinen Weg auch allein gehen. Aber noch hat man in Bayern nicht die letzte, einzige Hoffnung verloren, daß die Vernunft doch noch in der bittersten Stunde siegt.

Nun schreibt der „Bayerische Kurier“ über eine Gefährdung des Reichsgedankens. Er bezeichnet das preussische Vorgehen als völlig rechtsübrig und sagt dabei u. a.: Wenn die preussische Regierung jetzt ein Reichsgesetz umgeht und Teile einer Organisation auflöst, die in einem deutschen Gliedstaat als gesetzlich anerkannt ist, so stellt das einen besonders schwerwiegenden Fall in der Reichsgeschichte dar. Wenn die preussische Regierung auch behauptet, die bayerische Regierung unterstütze reichsfeindliche Bestrebungen. Gegen eine so unerhörte Unterstellung wird die bayerische Regierung noch Front machen müssen. Auch der bayrische Landtag und die bayrischen Abgeordneten im Land- und Reichstage werden zu diesem Vorgehen der preussischen Regierung so rasch wie möglich Stellung zu nehmen haben. Es handelt sich nicht nur um eine rechts- oder staatswissenschaftliche Frage, sondern es handelt sich um die Gefährdung des Reichsgedankens. Bayern wird und kann seine Einwohner wehren nicht aufgeben, darauf darf man in Berlin nicht verzichten. Es wird an ihr mit der ganzen Fähigkeit, deren der süddeutsche Staat fähig ist, festhalten und wird seinen Standpunkt unter allen Umständen durchsetzen. Das sollte der preussischen Regierung zu denken geben. Man sollte in Berlin auch auf die Eigenart der Süddeutschen mehr Rücksicht nehmen.

Die „Münchener Post“ tritt natürlich auch weiter für ein schärfstes Verbot der Ortschaft auch in Bayern ein.

Letzte Meldungen.

Deutschfreundliche Kundgebungen in Elsfeld-Lothringen.

Paris, 23. August. (WB.) Einige Senatoren aus Elsfeld-Lothringen haben in einem Schreiben an den Ministerpräsidenten Millerand gegen die sozialistische Manifestation protestiert, die am Sonntag vor 8 Tagen gegen den Krieg in Elsfeld stattgefunden hat. Die Senatoren verlangen energische Maßnahmen, damit nicht im Elsfeld in der Öffentlichkeit Worte ausgesprochen werden, die das Gefühl der Elsfelder verletzen. Selbst Sympathieworte für Deutschland seien ausgesprochen worden.

Essen, 24. Aug. (Priv.-Tel.)

Wie die „Alln. Ztg.“ von der hiesigen Stelle hört, haben die Lieferungen des Rheinisch-westfälischen Kohlenabkommens an den Verband Mitte August genau die vorgezeichnete Höhe erreicht und betragen sich jetzt auch noch auf dieser Höhe.

Stuttgart, 24. Aug. (Priv.-Tel.)

Die außerordentliche Landesversammlung der Generalvereinigten Württemberg und Hohenzollern hat eine Entschliessung angenommen, welche die sofortige Herbeiführung einer Volksbefragung wegen des Steuerabzuges und der heutigen Einkommensteuerfrage fordert.

Aus Stadt und Land.

Süddeutschland und die Zwangswirtschaft.

Zu der teilweise Aufhebung der Zwangswirtschaft in Baden bemerkt die 'Korrespondenz des Bundes der Landwirte': Das Vorgehen Badens findet eine gewisse moralische Unterfützung in dem Ergebnis einer Konferenz, die die süddeutschen Landwirtschaftsminister in Würzburg abgehalten haben.

Die Diebstähle im Mannheimer Rangierbahnhof.

Die umfangreiche Untersuchung wegen der Diebstähle im Rangierbahnhof ist nunmehr abgeschlossen. Von insgesamt 350 zur Untersuchung gezogenen Personen ist gegen 232 die Anklage erhoben, während das Verfahren gegen 98 Beschuldigte eingestellt worden ist.

Verband badischer Dentisten.

Unter zahlreicher Beteiligung wurde am 21., 22. und 23. August in Mannheim die 35. Generalversammlung des Verbandes badischer Dentisten abgehalten. Nachdem am Samstag ein Begrüßungsabend stattfand, begann am Sonntag vormittags 8 Uhr die Generalversammlung.

Im Laufe der Generalversammlung gefasste nachstehende Entschlüsse zur einstimmigen Annahme:

Die aus allen Teilen Badens zahlreich besuchte Generalversammlung des Verbandes badischer Dentisten hat mit Bedauern Kenntnis genommen von der Stellungnahme der Badischen Kammer der Zahnärzte. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß dieser Bescheid wohl nur durch erzkünstliche, subjektiv gefärbte Informationen der badischen Zahnärzte entstanden ist.

Dreihöcker Jubiläumskonzert des Sittlichkeitsbundes vom Weissen Kreuze.

Die Ortsgruppen in Baden, Hessen, Pfalz und den Saargebietern des Deutschen Sittlichkeitsbundes vom Weissen Kreuze hatten vom 4. bis 6. September in Karlsruhe aus Anlaß des 30-jährigen Bestehens des Deutschen Sittlichkeitsbundes vom Weissen Kreuze in der Zeit vom 4. bis 6. September ein Jubiläumskonzert ab. Es wurden Vorträge gehalten von dem Generalsekretär Gamm-Kaiserlautern, Lehrer Vornagel-Wiesbaden, Pfarrer Johann-Heppinger, Jugendbundsekretär Geugelin-Karlsruhe, Stadtmissionar Scheuerer, Dr. med. H. H. Schmidt und Frau Hanna-Nikmann aus Hamburg.

Städte.

Regelnet von Karl Demmel, Straßburg.

Erst und däter steht es am grauen Meer. Nicht das Wägheln eines deutschen Kleinstadtballs weht in Straßburg. Die Stadt sah zu viel Leid; viel Leid macht ernst. Spitze Türmen röhren den engen alten Marktplatz ein; in verfallenen Backsteinmauern das gotische Rathaus.

Sensouci.

Wie das Wägheln einer Kaitresse, Duffia in Seide und Klatschschub. Als müßte das Leben immer Sonne sein. Wo war die Welt in Schönheit nur geboren. . . .

Hochschulnachrichten.

Der Abbau der Universitäten. Der Rektor der Universität Halle, der Philosoph Geh. Rat Prof. Paul Wenzel, veröffentlicht in den Hallischen Nachrichten

Anwärter für den mittleren Verwaltungsdienst. Im laufenden Jahre können, wie wir hören, in beschränkter Zahl Anwärter für den mittleren Verwaltungsdienst (Verwaltungsinspektanten) aufgenommen werden.

Die Gewichtsgrenze der Posten mit Papiergeld. Die Gewichtsgrenze und die Wertgrenze für Geldposten mit Papiergeld, bei denen eine Hülle aus Hartem, mehrfach umgeschlagenen Papier mit guter Verschnürung und Versiegelung genügt, wurden bis auf weiteres versuchsweise auf 5 Kilogramm und 30 000 M. heraufgesetzt.

Fälligkeit der Militär-Renten am 28. August. Die Empfänger von Militär-Versorgungsgebühren werden daran erinnert, daß die Auszahlung ihrer Gebührenscheine bei den Postanstalten am 28. August stattfindet.

Erzbischofswahl. Nach einer Blättermeldung wird die Wahl des neuen Erzbischofs von Freiburg nicht vor zwei Monaten stattfinden. Zuvor muß mit Rom die Rechtsfrage geregelt werden, da das bisherige Konkordat nicht mehr zu Recht besteht.

Die teuersten Orte. Ortsklassen bestimmen auch im Lohn- und Tarifvertrag zwischen der Reichsbahnverwaltung und den Eisenbahnerverbänden die Höhen des Lohnes. Als teuerste Orte sind dort in der ersten Klasse A aufgezählt Berlin, Hamburg, Potsdam, Köln, Düsseldorf, Essen, Frankfurt a. M., Leipzig, Mannheim, Aachen, Saarbrücken, München, Ludwigshafen, Dresden und Chemnitz.

Aus Ludwigshafen.

Die Errichtung einer städtischen Molkerei in dieser Stadt ist auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung des Lebensmittelausschusses. Schon seit längerer Zeit beschäftigt man sich damit, wie die Milchversorgung verbessert und noch mehr Milch in die Stadt geliefert werden kann.

ch. Sinsheim, 23. Aug. Der Fehlbetrag des Haushalts, der sich ergibt aus 355 968 M. Einnahmen und 473 340 M. Ausgaben, soll durch 34 Pfg. Umlage gedeckt werden.

Aus dem Lande.

Heidelberg, 23. Aug. Ein hiesiger Schlosser, der von einem Privatdetektiv Möbel gekauft hatte, bezahlte diesen mit einem Scheck in Höhe von 6000 M. Bei der Einlösung stellte sich heraus, daß der Käufer nur ein Guthaben von 16 M. bei der Bank besaß.

Freiburg, 23. Aug. In einer der letzten Nächte wurde in den Dreilammanlagen die Broncebüste am Schreiberdenkmal vom Steinsockel losgebrosen und herabgestürzt.

Fischbach, 22. Aug. Auf der Straße von Benzloch nach Rattenbuch stürzte der Polizeidienst Schürle von hier, während er an einem Brennholzwagen vorbeifahren wollte, von seinem Fuhrwerk. Schürle kam so unglücklich zu liegen, daß der schmerbeladene Wagen mit einem Rad über ihn hinwegfuhr.

Oberwiltshausen, 22. Aug. In der Nacht auf Donnerstag zogen über unsere fränkische Hochebene drei Gewitter, die von solcher Heftigkeit waren, wie wir sie in diesem Jahre noch nicht erlebt hatten.

Konstanz, 21. Aug. Eine von vertriebenen Elbisch-Bohringern gegründete Siedelungsgenossenschaft beabsichtigt in Verbindung mit der badischen Siedelungs- und Landbank und mit Unterstützung von Reich, Land und Stadt eine Anzahl von Wohnhäusern zu bauen.

Die mangelhafte Begründung des Planes und die Kurzfristigkeit, die ihm das Gepräge gibt, lassen vermuten, daß bei engerer Prüfung der entstehenden Fragen kaum noch eine schwerere Wechsell für unsere Universitäten bestehen werden wird.

Todesnachrichten.

Anders Jörn, eines der stärksten Malerischen Schweden, ist in seinem Geburtsort Mora gestorben. Jörn genoss seine Ausbildung auf der Kunstakademie zu Stockholm, wo er anfangs Bildhauer zu werden gedachte.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Wiener Operettenspiele im Rosengarten. Heute Dienstag wird 'Frühlingsluft' von J. Strauß wiederholt. Am Donnerstag wird auf vielfaches Verlangen 'Eine Ballnacht' von Josef Strauß gegeben.

Aus der Kunsthalle. Am 24. August eröffnet die Kunsthalle eine Ausstellung von Werken des Malers Wolf Köhler. Köhler ist 1886 in Liegnitz in Schlesien geboren.

Unter der Ueberschrift 'Abbau der Universitäten' einen großen, ungemein bitteren Aufsatz, in dem er ausführlich: Es scheint so viel festzustehen, daß tatsächlich von einer Regierungsgewalt der Vorschlag gemacht worden ist, einen Teil der deutschen Universitäten abzubauen.

Niemand wird nun leugnen wollen, daß unsere finanzielle Lage eine fast verzweifelte ist, aber eben so ist sicher, daß unter Staatshaushalt von den Universitäten nicht allzu schwer belastet werden darf. Wie oft hat man das in früheren Zeiten dem alten Staat vorgezworfen!

Der Abbau der Universitäten. Der Rektor der Universität Halle, der Philosoph Geh. Rat Prof. Paul Wenzel, veröffentlicht in den Hallischen Nachrichten

Colosseum — WALHALLA
Dienstag — Mittwoch — Donnerstag

Ellen Richter
Die letzten Kolczaks
Trauödie in vier Akten.
Einzig schön in Spiel und Handlung

Florian Nickels
Landpartie
Filmschwank in 4 Akten. — Größter Lacherfolg.

Harry PIEL
Nur 3 Tage!

Des grossen Erfolges wegen bis Donnerstag verlängert!
Die Luftpiraten, 6 Akte

Ab Freitag: In beiden Theatern:
Dämon Weib. Sensationsdrama in 7 Akten

Nachlass-Versteigerung.
Im Auftrag der Erben veröffentliche ich mit behördlicher Genehmigung am **Wittwoch, den 25. August 1920, nachmittags 2 Uhr** **Augartenstr. 10** 2. Stock 6143 nachfolgende Gegenstände öffentlich gegen Bar an den Höchstbietenden und zwar:
2 vollständige Betten mit Federbetten, 1 Waschkommode, 1 Marmortisch, 1 Schreibtisch, 1 Stuhl, 1 Kasten, 1 Blumentisch, 2 Diwane, Spiegel, Kleiderkasten, Bilder, Gaslampe, Handtasche, Rührschrank, Nähmaschine, Tisch, Gefässe, Porzellan und dergl. Hausrat, Anoleumbe etc.
Ordnung: Julius Knapp

Besitzer von badischen Bankaktien.
Am 31. 8. 1920 findet auf Antrag der Verwaltung in Mannheim eine **ausserordentliche General-Versammlung** statt mit folgender Tages-Ordnung:

1. Erhöhung des Aktienkapitals um 600 000 Mark Stammaktien unter Ausschluss der Aktionäre. Eine Begründung liegt nicht vor, auch keine Mitteilung, zu welchem Kurs die Aktien den Aktionären entzogen werden sollen.
2. Antrag 2 bezweckt Ausgabe von Mk. 900 000.— **Vorzugsaktien mit zehnfachem Stimmrecht**, von denen die Hälfte dem badischen Staat und die andere Hälfte einer befreundeten Bank übergeben werden soll.

Der Ausgabekurs wird nicht mitgeteilt, also auch diese Aktien sollen den Aktionären entzogen werden. Die unterzeichnete Firma ist im Besitze einer erheblichen Anzahl von Aktien und wird in der Generalversammlung durch ihren Rechtsbeistand versuchen, die Anträge der Verwaltung zu Fall zu bringen. Da die Annahme der Anträge der Verwaltung eine krasse Schädigung der Aktionäre bedeuten würde und die Absichten der Verwaltung und der sich hier zeigenden Einflüsse unklar sind, schädigt sich jeder Aktionär, wenn er nicht in der Generalversammlung vertreten ist. Wir sind bereit Vollmachten und Stimmkarten entgegenzunehmen und erbitten postwendende **Zusendung per Eilbrief**. Wir beabsichtigen in der nächsten ordentlichen Generalversammlung von der Verwaltung Aufschluss über eine Reihe von unklaren Fragen zu erlangen, deren Aufklärung im Rahmen der jetzt vorliegenden scheinbar absichtlich beschränkten Tagesordnung nicht möglich ist.

Schultz & Harlingen G. m. b. H.
Blankenese bei Hamburg.

Wiener Operettenspiele im Rosengarten.
Heute, Dienstag, 7 1/2 Uhr — Ende 10 1/2 Uhr
Frühlingsluft. 91

Künstlertheater „Apollo“
Neu: Dienstag abend: Letzte Aufführung
Die Rose von Stambul
Vorauszeige: **„Wie einst im Mai“**
Mittwoch abend 7 1/2 Uhr

Palast-Theater
„Figaros Hochzeit“
7 Akte mit Hella Moja
„Das Gift der Eifersucht“
Lustspiel in 2 Akten. S243

Kabarett Rumpelmayer.
H. Prasch
der bayrische Typendarsteller. S127

KL Kammerlichtspiele
Planken D 2, 6
Telephon 957

Der grosse Prachtspielplan verlängert bis inkl. Donnerstag
Im Schatten des Glücks
Drama eines Gezeichneten in 5 Akten bearbeitet nach der Novelle „Herzblut“ in den Hauptrollen:

Hans Adalbert Schlettow
sowie **Sibyll Smolowa.**
Dr. Steffens seltsamster Fall
Ein äußerst spannender Abenteuerfilm in 4 Akten. — Hauptdarsteller: **Fritz Greiner u. Else Bodenheim**
Anfang täglich 8 1/2 Uhr. Schluss 11 Uhr.

V. f. R.-Platz
Mittwoch, den 25. August, 6 Uhr nachm.
Städtisches Spiel der Ligaklasse 6159
Ludwigshafen — Mannheim.

Institut SIGMUND
Telefon 4742 — Mannheim — A1, 9 a. Schloßstadt, geruhigste höhere Lehranstalt.
Tag- und Abendschule. S47
15. Sept. Beginn des neuen Schuljahres (Sexa bis Prima) und neuer Vorbereitungslehre zur Reifeprüfung und zum Maturitäts-Examen.
Im Schuljahr 1919/20 bestanden 72 Schüler des Instituts meistens unter Gewinn von 1 bis mehreren Jahren ihre Prüfung, darunter sämtliche 9 Aspiranten, 31 Reifeprüfungsschüler (Ew.), 24 Aufnahmenprüfungen V-Prima u. 1 Strassenscheinprüfung. Prop. u. Ref. und Prüfungsergebnisse durch den Direktor H. Sigmund

Nur noch bis einschließlich Montag, 30. August geöffnet.

Eigls Anatomie 8558
„Der Mensch“
Kasinosaal, Marktplatz, R 1, 1.
Mittwoch und Freitag nur für **Damen** geöffnet!

Pfälzischer Renn-Verein Zweibrücken.
Grosse Pferde-Rennen
zu Zweibrücken
am 26. September 1920.
4 landwirtschaftliche und 3 öffentliche Galopp Rennen.
Nennungsschluss 27. August 1920.
Gesamtpreise M. 9500.—
Propositionen sind zu bestehen durch das Vereinssekretariat (Unterstr. Müller, Zweibrücken, Rathaus). Jahresbeitrag für Mitglieder M. 20.—

Circus Blumenfeld
Mannheim-Messplatz
Dienstag abend 8 Uhr
Extra-Vorstellung
Mittwoch, nachmitt. 3 1/2 Uhr
Familien- und Kinder-Vorstellung
mit eigenem Familien-Publikum eingerichtetem Programm.
Kinder unter 12 Jahren bezahlen nur halbe Eintrittspreise.
Abends 8 Uhr:
Sport-Vorstellung.

Sommerfrische!
Groß-Umstadt — Hotel zum Lamm
(Oberrhein) herrliche Umgebung, 1 Haus am See, Wald, Bad, eigener Weinbau. Gute und billige Verpflegung. *3214

Wünschelrute
Ende August beabsichtige ich zwecks Wasserversorgung für Fabriken u. Güter eine Reise durch Baden zu machen. Bei Bedarf still erbitte Anfrage.
Otto Edler v. Graeve, Gernrode-Harz,
Metallwünschelrutenforscher. *3208

Wilhelm Meuthen Nachf.
Tel. 860 I. 4, 16
Brennholz
für Hausbrand, Gewerbe und Industrie
Grude — Rohbraunkohle — Torf — Bündelholz

Installateure! Kaufmann
bereits 20 Jahre in der Elekt. u. Schweißstrombranche organisatorisch tätig, wünscht an einem Ges. Wasser- und Installations-Geschäft sich zu beteiligen erst mit Einlage *3173 Angebote u. Z. C. 37 an die Geschäftsstelle.

Privatleute
können ihre Einkünfte bedeutend erhöhen durch **stille Beteiligung**
an la. la. Sache. Erforderlich Kapital 140 000 RM. bis 160 000 RM., das sicher gestellt wird. 682
Geht. Anfragen nur von Selbstgebern u. Z. M. 248 an Rudolf Moße, Mannheim

Von der Reise zurück! E82
Dr. Fritz Fulda
Facharzt für Chirurgie u. Orthopädie
Telephon 563 — O 7, 9.

Von der Reise zurück!
Zahnärztin Ilse Glaser-Sklarek
D 4, 8. (*3140) Tel. 4884.

Auforderung.
Wer an die verst. Frau **Lina Rapp Wtw.** Brief Nr. 12, noch etwas schuldet oder Ansprüche an dieselbe zu machen hat, wird aufgefordert am Dienstag und Mittwoch, nachm. 5—7 Uhr sich zu melden bei *3162
Rud. Weiss, Holzstraße 14.

Photo-Atelier
von **Henze** zurück
Wieder wochentags 9—5 Uhr, geöffnet: Sonntags geschlossen. 6074

Damen Schneiderlei
zu übernehmen. Geht. Angebote u. Z. T. 53 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *3216

Näh- und Zuschneide-Kurse
Beginn der neuen **Tages- u. Abendkurse**
am 1. September 1920. *3227
R. Seidel, Hrch. Lanzstr. 9/11.
Berichtigung.
In der in der Montag Mittagausgabe erschienenen Anzeige der **Vereinigten Althändler** muss es heißen: *3194
Ankaufsstellen
S 4, 6, Teleph. 7819, Amerikanerstr. 5/6, Tel. 2179.

Einmaliges Angebot!
aus Lagerbestand, sofortige Lieferung auch in kleinen Posten zu billigen Preisen abzugeben:
500 000 St. Frachtbrieife mit badischem Stempel, Heilig bedruckt
225 000 St. Eilfrachtbrieife m. badischem Stempel, Heilig bedruckt
500 000 St. Geschäftscouvertis, grau aus Hanfstoß
2 000 St. Wasserwagen, 15 cm lang
3 000 St. Aktenmappenschlösser mit Schlüssel
1 200 St. engl. Tennisbälle, Ia.
2 000 St. engl. Fussballblasen, Größe 5
2 000 St. Gummwaren in Holzboxen oder Kouperts
500 m Gummischlauch f. chemische und chirurgische Zwecke, auch als Ventilationsrohr geeignet. Reichtzeitig legend.

P. Dietrich, G. m. b. H.,
Import — Export, Saarbrücken I
Eisenbahnstrasse 41. 6820
Rolladen - Reparaturen
werden gut ausgeführt *3142
W. Schreckenberger
Tel. 4304 Schlossmeister Frühlingsstr. 73

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass meine liebe Frau, unsere gute treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante
Margaretha Krauss
geb. Bühler
heute früh 7 Uhr nach langem, schweren Leiden im 72. Lebensjahre, sanft entschlafen ist. *3219
MANNHEIM, Regensburg, den 23. August 1920.
(Collinstraße 24)
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Johann Krauss.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachmittags 1 1/2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Selbständige Filiale
mit Inkasso zu vergeben.
Röhlge Barmittel 7000 Mark.
Angebote mit Nachporto oder persönlichen Besuch an „Deutsches Verkehrs-Monopol“, Central-Deutsche-A. G. Comeniusstraße 18. 6189
Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilber, ohne Einspritzung, Blut-, Urin-Untersuchungen)
Auskürende Broschüre No. 30 diskret versch. Mk. 3.— (Nachnahme).
Syphilis-
Behandlg. nach den neuesten wissenschaftl. Methoden ohne Rücksichtigung
Spezialarzt **Dr. med. Holsender**
Frankfurt a. M., Bachmannstraße 56, gegenüber Frankfurter Hof, Tel. Hanna 4933, 470
Täglich 11—1, 6—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.

Herren-Hüte
werden gewaschen, gefärbt, modern gepreßt nach den neuesten Wiener und Berliner Modellen. S76
0 7, 20 Hutwascherei Joes Tel. 5036

Alte Herde
werden neu gemacht. S124
Garantie für Brennen und Backen.
Herd-Schlösserei Krebs • J 7, 11.

Lausofan
vernichtet
Kopf- u. Kleiderläuse
und deren Eier
auf weichen Stoffen. Grund- lage hergestellt und widerst. weiche Anwendung. Wirk. unerschöpflich. Fliesch. M. 6.— für 100 Stück. In den einschlägigen Geschäften erhältlich. S125

Laden
für Zigarrengeschäft
liefert oder später gefügt Angebote unter Z. O 48 an die Geschäftsstelle ds. Bl. S 936
Isolierrohr 11 mm verb. m. Muffe M. 270
M. 270
K. G. C. 1 qmm gute Gummi-Isol. M. 95 % Mtr.
Bestellungen unter A. A. 151 an die Geschäftsstelle.

Anschluß an kl. Ausflugs-Gesellschaft.
Angeb. u. Z. R. 31 an die Geschäftsstelle. S200
Ges. Schenkammer
sucht Kind zum mit- oder ganz überlassen zu erzie- len. d. Geschäftsstelle *3190
Schuh-Beschäftigte
K. G. 10, K. G. 10.
Preisabschlag
Herrn Soblen u. Fleck 45-50 Damen Soblen u. Fleck 40-45 Kinder je nach Größe. Weltes Material. S110
Nähmaschinen
repariert - Tel. 5287
Stiel, Spezialwerkzeug f. Nähm. K. 4, 15. S111
Aufarbeiten
Matr. u. Diwane etc. prompt u. bill. übergeben. Komme nach jeder Conf. Flectia, K. 3, 10, 2. St. 10.
Stoffe
S112
A. Ringer
Uhrmacher u. Uhrreparatur K 2, 16/17, neb. Wappst. S113
Hund (Deutsche Dogge)
ausgelesen. Gegen Hundstreich und Einrückungsgeld abzugeben. *110
Pheinas, Karsrübenstr. 5
Herren- u. Damen-Kleidung
wird isoliert angefertigt, geübert, gemessen, repariert und gebügelt. Lager in Friedens-Strasse 11. Fr. Berlinghof. Lange Ritterstrasse 2.